

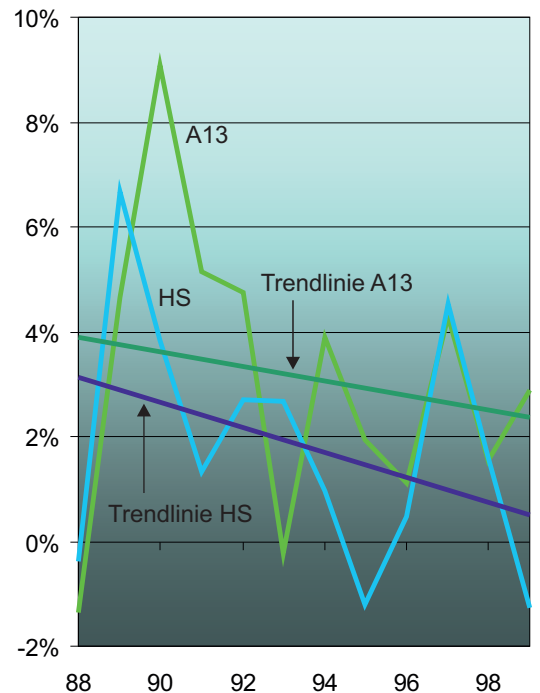
Kantonales Strassennetz:

## Aktuelles zur Verkehrsentwicklung in Graubünden

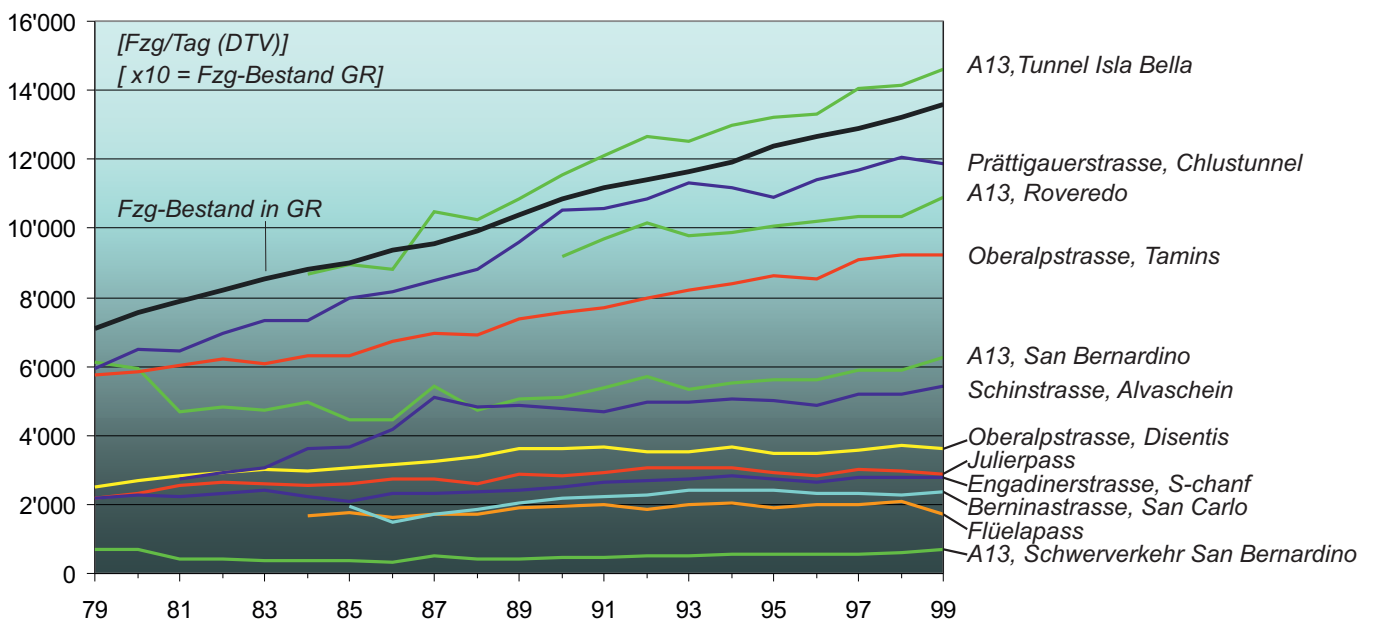
Die Auswertung der Verkehrsfrequenzen der letzten Jahre zeigt, dass das Verkehrsaufkommen gesamthaft zwar tendenziell noch ansteigt, dass aber der prozentuale jährliche Zuwachs sinkt. Bei den Hauptstrassen kann derzeit sogar von einem Null-Wachstum gesprochen werden. Hier wurden 1999 666'154 Fahrzeuge weniger gezählt als im Vorjahr bei einem Gesamtvolumen von 44 Millionen erfassten Fahrzeugen. Nur bei den Messstellen der Nationalstrasse passierten durchwegs und zum Teil deutlich mehr Fahrzeuge als im Vorjahr.

Mittlerweile wird der Verkehr auf dem kantonalen Strassennetz an 39 Stellen mit automatischen Zählern erfasst. Am San Bernardino, auf dem Julierpass und in der Chlus bei der Prättigauerstrasse werden zudem LVC-Automaten (Long Vehicle Counter) eingesetzt, welche die Fahrzeuge ab 6 m Länge separat zählen. Die Auswertung des Jahres 1999 zeigt im Vergleich zum Vorjahr bei 70% der

Zähler an den Kantonsstrassen einen Verkehrsrückgang. Auf der A13 im Churer Rheintal ist ein moderates Wachstum von rund 2.5% zu verzeichnen. Die Sperrung der Gotthard-Autobahn im Februar 1999 hat sich nur minim auf die Verkehrszunahme ausgewirkt. Lediglich der Schwerverkehrszähler am San Bernardino verzeichnete im Februar einen deutlichen Mehrverkehr von plus 157%. Es muss leider damit gerechnet werden, dass infolge der Verkehrsabkommen mit der EU und der damit verbundenen Freigabe für 40-Tonnen-Fahrzeuge der alpenquerende Schwerverkehr und damit auch die Frequenzen am San Bernardino in den kommenden Jahren stark anwachsen werden. Es bleibt zu hoffen, dass die LSWA einen grossen Teil dieses Verkehrs auf die Bahn umleiten kann.



Der prozentuale jährliche Verkehrszuwachs als Mittel der repräsentativen Zählquerschnitte der A13 und des Hauptstrassennetzes

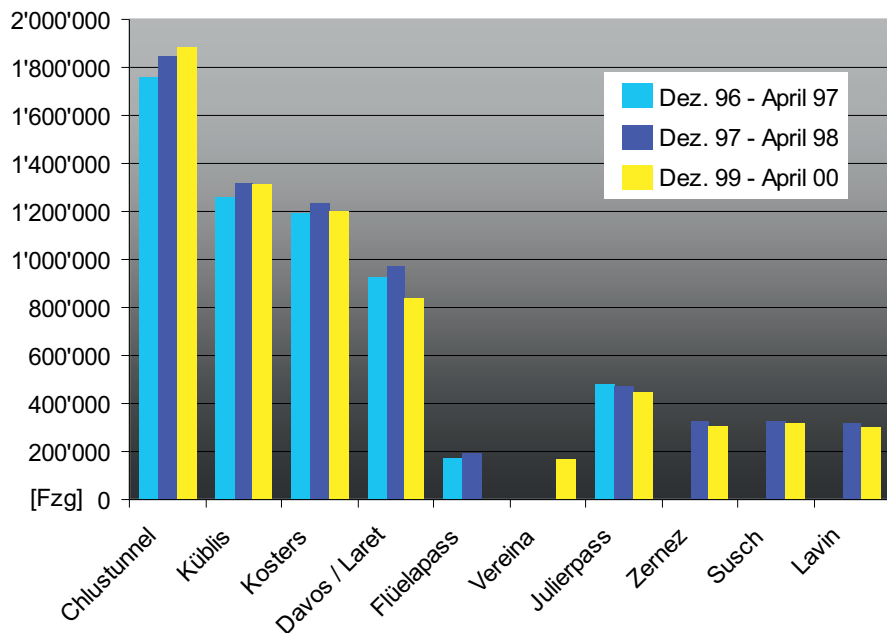


Die Verkehrsentwicklung auf den Hauptachsen von 1979 bis 1999 anhand des durchschnittlichen täglichen Verkehrs (DTV), im Vergleich der Fahrzeugbestand in Graubünden

## Der rollende "Flüelapass" setzt sich durch!

Im Vorfeld der Eröffnung der Vereinalinie wurden des öftern Befürchtungen laut, dass der bequeme Autoverlad an Stelle der nicht ungefährlichen Fahrt über den winterlichen Flüelapass zu einem erheblichen Mehrverkehr auf der Prättigauerstrasse führen werde. Damit verbunden sei mit beträchtlichen Mehrbelastungen für die noch nicht umfahrenen Ortschaften bezüglich Lärm, Abgasen und Staus zu rechnen. Angesichts einiger weniger Spitzenwochenenden mit längeren Wartezeiten beim Autoverlad wurden diese Behauptungen erneut und zum Teil vehement in die Öffentlichkeit getragen.

Wie die Auswertung der automatischen Verkehrszähler im Einflussbereich des Flüela bzw. Vereina für die Monate Dezember bis April zeigt, ist glücklicherweise das Gegenteil eingetreten. In hinteren Prättigau blieb das Verkehrsaufkommen praktisch konstant. Im Unterengadin konnte sogar eine leichte Abnahme des motorisierten Verkehrs festgestellt werden. Der direkte Vergleich zwischen Vereina und Flüela zeigt, dass gegenüber dem Pass mit 184'994 Fahrzeugen (Fzg), Mittel der Winter 96/97 und 97/98 (Monate Dezember bis April), die Bahn 166'396 Fzg transportierte. Damit haben rund 18'000 Fzg weniger als bei einer Offenhaltung des Passes den Raum Klosters/Davos belastet. Eine Kontrolle mit den Frequenzen des Julierpasses zeigt, dass diese Fzg nicht etwa ins Oberengadin ausgewichen sind, da dieser Übergang ebenfalls einen Rückgang von 27'000 Fzg verzeichnet. Es darf wohl davon ausge-

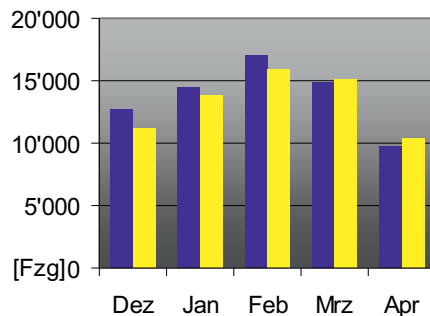


Das Verkehrsaufkommen an den automatischen Zählern im Bereich Prättigau und Engadin sowie beim Vereina-Autoverlad der Rhätischen Bahn. Auf die Verkehrszahlen des Winters 98/99 wurde verzichtet, da die schneebedingten Strassensperrungen im Februar 99 den Vergleich verfälschen.

gangen werden, dass ein wesentlicher Teil dieser "verlorenen gegangenen" Passbenutzer vom Auto auf die Bahn umgestiegen ist.

### Impressum

Text, Grafik und Gestaltung: Tiefbauamt Graubünden. Die Weiterverwendung von Bild und Text mit Quellenangabe ist erwünscht. Weitere Exemplare können bestellt werden unter Telefon 081 257 37 15, E-Mail [info@tba.gr.ch](mailto:info@tba.gr.ch) oder [www.tiefbauamt.gr.ch](http://www.tiefbauamt.gr.ch).



Der Vergleich der Spitzentage für das Mittel der Winter 96/97 und 97/98 (Blau) gegenüber dem Winter 99/00 (Gelb), Resultate der Zählstelle beim westlichen Dorfeingang von Klosters

## Der Einfluss des Wetters auf das Verkehrsaufkommen

Als Folge der aussergewöhnlich ergiebigen Schneefälle im Februar 1999 mussten wegen Lawinengefahr an verschiedenen Orten ganze Strassenabschnitte über mehrere Tage gesperrt werden. In den Winterkurorten selbst konnten aus demselben Grund ein grosser Teil der Transportanlagen nicht betrieben werden und viele Gäste verzichteten auf ihre Winterferien. Entsprechend war das Verkehrsaufkommen auf den Kantonsstrassen deutlich kleiner als in den Vorjahren. Auf der Nationalstrasse als wichtige Transitachse und Alternativroute zur über längere Zeit gesperrten Gotthard-

achse war hingegen ein deutlicher Verkehrszuwachs zu verzeichnen, der sich besonders markant beim tourismusunabhängigen Schwerverkehr auswirkte.

Die Verkehrsfrequenzen im Februar 1999 im Vergleich mit dem durchschnittlichen Februarverkehr der drei vorangegangenen Jahre (=100%)

